

wurde die Kaufsumme in verschiedenen Raten bezahlt.¹⁾ Die Gemeinden des Gotteshausbundes hatten zu derselben ebenfalls beizutragen. Chur und Untervaz hatten dem Kaufe nicht beigegeben, und letzteres verweigerte insolgedessen den Beitrag. Der Bischof berief sich darauf, daß im Gotteshausbund sich von jeher die Minderheit der Mehrheit habe fügen müssen. Er legte Klage ein,²⁾ der Ausgang des Anstandes ist jedoch unbekannt.

Von Georg v. Nüzins kaufte Bischof Ortlieb am 16. Juni 1472 die Herrschaft St. Georgenberg (Waltensburg) für 1200 fl. Der Bischof schwört, mit dieser Herrschaft dem oberen Bunde, nach Ausweis der Bundesbriefe gewärtig zu sein, auch die Leute bei ihrem Verkommen zu lassen.³⁾

Bald darauf scheint dieser Kauf wieder rückgängig gemacht worden zu sein, denn noch im gleichen Jahre geht die Herrschaft an den Abt von Disentis über.⁴⁾

Noch immer waren die 2500 Mark nicht bezahlt, welche 1421 denen v. Matsch zugesprochen worden waren. Bischof Ortlieb trug auch diese bedeutende Summe ab und zwar in zwei Raten am 30. November 1482 und 25. August 1484.⁵⁾

Auf der Heide ob Parpan (Lenzerheide) legte Bischof Ortlieb einen Weier an und kaufte für diesen Zweck von Peter Zoia in Obervaz eine Wiese für 30 fl. (8. November 1484).⁶⁾ Von Rudolf von Kappenstein, genannt Mötteli, kaufte er den großen und kleinen Zehnten in Zizers.⁷⁾ Burg und Herrschaft Flumz, welche Bischof Heinrich 1455 dem Räte von Zürich für 10 Jahre übergeben, ließ Bischof Ortlieb 1460 dem Hans v. Greifensee.⁸⁾ Von den übrigen Lehensverleihungen sind folgende bemerkenswert: Dem Johann Schnabele 5 Bergwerke in Poschiavo auf 5 Jahre mit der Verpflichtung von allem Blei, Silber und Erz den Zehnten und überdies von jeder Mark gebrannten Silbers 2 fl. zu geben (7. September 1474);⁹⁾ dem Benedikt Fontana die Vogtei des

¹⁾ Ladurner I, S. 772.

²⁾ Ch. T. N. B. .. 211.

³⁾ I. c. f. 187.

⁴⁾ Planta, Feudalzeit S. 216.

⁵⁾ Ladurner I, S. 771 u. 773.

⁶⁾ I. c. S. 776.

⁷⁾ Kreisarchiv in Zizers.

⁸⁾, ⁹⁾ Ch. T. N. B. f. 168 b, 189 b, 99.